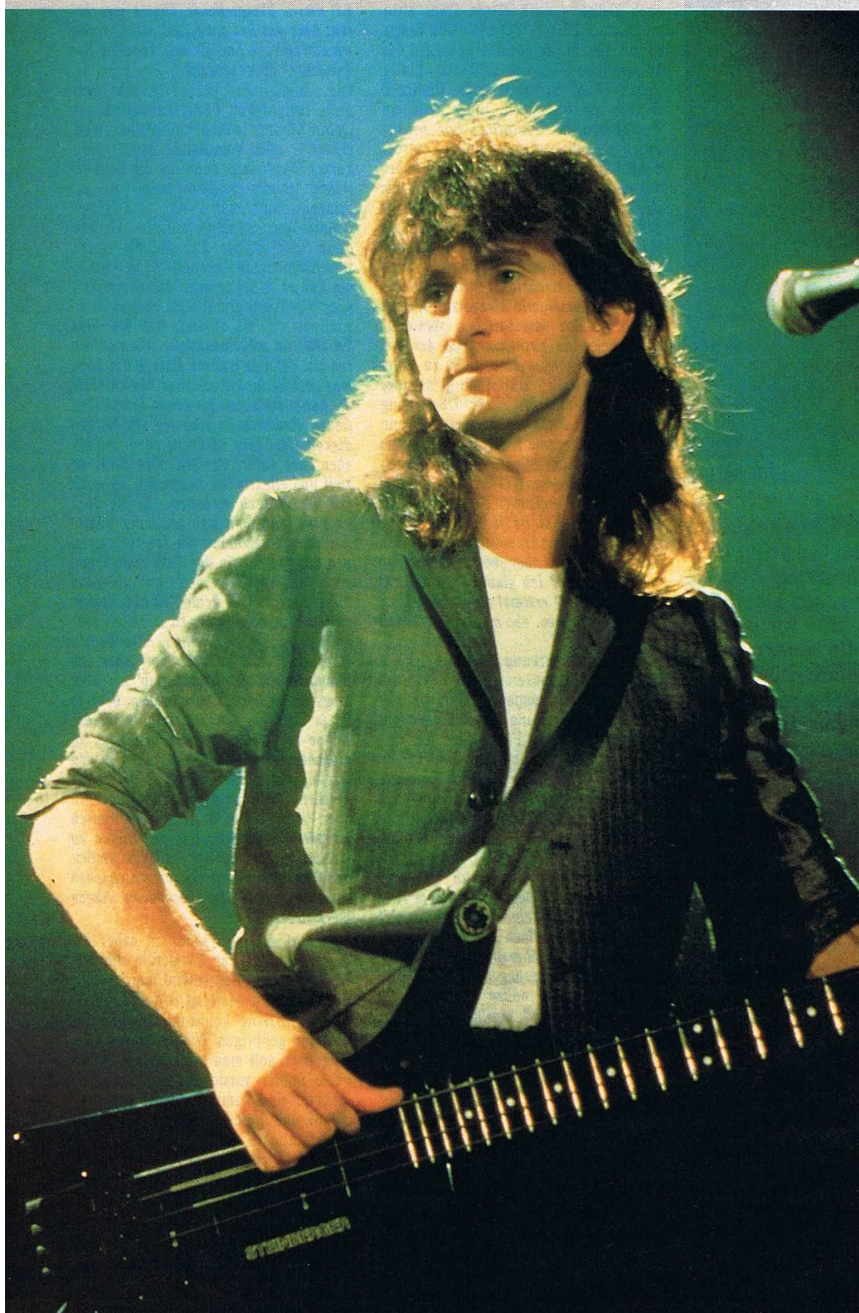


SUPERCONDUCTORS

Es gibt Interviews, die man von vornherein absolut nicht machen möchte, und es gibt solche, um die man sich geradezu reißt. Als alter RUSH-Jünger war ich seit Jahren hinter einem Interview mit der Band her, doch entweder klappte es zeitlich nicht, oder irgend ein anderer hatte schon das Vergnügen. Diesmal allerdings scheute das neue Label der Band, Atlantic, keine Kosten und Mühen und flog Gitarrist Alex Lifeson extra für einen Interviewtag nach Köln. Eine Chance, die wir uns natürlich nicht nehmen ließen, schließlich ist RUSH mit "Presto" ein erneuter Redaktionsfavorit gelungen, und so langsam begreift anscheinend auch die breitere Öffentlichkeit die Bedeutung dieses Rock-Dinosauriers für die gesamte heutige Rock-Szene!



"Presto" ist eure erste Arbeit für Atlantic, wieso habt ihr nach so vielen Jahren euer Stammlabel Phonogram verlassen?

"Unser Vertrag mit Phonogram war mit der 'A Show Of Hands' ausgelaufen, und man unterbreitete uns ein neues Angebot. Zum gleichen Zeitpunkt allerdings traten auch Atlantic an uns heran, und der Gedanke gefiel uns von Anfang an, mal was Neues auszuprobieren, wir wollten einfach mit neuen Leuten zusammenarbeiten. Rund 15 Jahre Phonogram sind 'ne ganz schöne Latte, und es war auch eine erfolgreiche Zusammenarbeit, allerdings hat das Label eine Menge erfolgreicher Rock-Bands unter Vertrag, und die Promotionseite war ziemlich überlastet, bei Atlantic stehen wir jetzt ganz im Vordergrund. Man tut alles Erdenkliche für uns, seit langer Zeit haben wir endlich mal wieder das Gefühl, richtig behandelt zu werden."

Ihr habt euch rund zwei Jahren Zeit gelassen für "Presto", was habt ihr in der Zwischenzeit getrieben?

"Zuerst einmal war da die Live-LP und das Video, was wir produzierten, dann haben wir bereits seit Januar am Material geschrieben. Die Aufnahmen begannen im Juni, und wir waren schon im September fertig, produziert hat das Ganze Rupert Hine, da wir in dieser Richtung wieder etwas anderes ausprobieren wollten. Die letzten beiden LP's, von Peter Collins produziert, waren gut, aber von Rupert Hine erhofften wir uns neue Impulse. Die Aufnahmen liefen denn auch sehr schnell und problemlos ab, was man der Platte wohl auch anmerkt."

Wie kamt ihr ausgerechnet auf Rupert Hine, der im Hard-Rock-Metier bislang eigentlich so gut wie keine Erfahrung hatte?

"Rupert ist einer der besten Produzenten der Welt, er arbeitet seit Jahren erfolgreich für Sachen wie Tina Turner, Saga, The Fixx oder Stevie Nicks, um nur einige zu nennen, und wir wollten unbedingt jemanden dabei haben, der aus einem ganz anderen musikalischen Umfeld kommt. Allerdings haben wir, wenn wir ein Studio betreten, eine solche feste Meinung, wie das Produkt später klingen soll, daß ein Produzent für uns mehr eine reine Kontrollfunktion hat."

Wieso produziert ihr eigentlich nicht selbst?

"Ich glaube, wir haben genug mit den Aufnahmen zu tun, wir sind dann froh, wenn da noch jemand sitzt, der eventuelle Fehler erkennt oder Verbesserungsvorschläge hat. Wir haben die 'A Show Of Hands' selbst produziert, allerdings sind das bei Live-Aufnahmen nur so Sachen wie Mixing oder Zusammenschneiden, richtige Produktionsarbeit lassen wir lieber jemand anderen übernehmen."

Ihr habt in Musikkreisen einen geradezu legendären Ruf, was ist das für ein Gefühl, von einer ganzen Generation junger Musiker als Vorbild bezeichnet zu werden?

"Ich finde das sehr überraschend, aber es macht einen schon stolz. Es liegt aber wahrscheinlich daran, daß wir Hard-Rock zu einem Zeitpunkt gemacht haben, wo diese Musik noch wirklich eine untergeordnete Rolle spielte. Viele der Bands von damals existieren heute nicht mehr in der Form, und wir sind eine der letzten alten Rock-Bands. Solange man uns als Einfluß bezeichnet und seine Eigenständigkeit besitzt, finde ich das toll. Wir haben uns aber auch gegenüber den früheren Jahren erheblich geändert, die alten Scheiben hatten viele Hard-Rock-Elemente, aber mit der Zeit interessierten wir uns für alle Arten von Musik, und das versuchen wir natürlich auch zu verarbeiten."

RUSH zählen seit Jahren zu den absoluten Megasellern in den Staaten, was bedeutet für dich der Erfolg?

"Finanzieller Erfolg ist sehr wichtig, und es ist eine schöne Sache, ihn auch zu haben. Ich kenne eine Menge Musiker, die etwa zur gleichen Zeit anfangen wie wir damals, und die sich heute noch als arme Clubmusiker herumschlagen müssen. Wenn man Geld hat, ist vieles leichter, speziell, wenn du auch noch eine Familie zu ernähren hast. Wesentlich wichtiger für mich ist allerdings der persönliche Erfolg, die Arbeit machen zu können, die man wirklich machen will. Wir haben sehr erfolgreiche Jahre hinter uns, und wir bräuchten mit Sicherheit die ganzen Sachen wie monatelange Tourneen, Studioaufenthalte usw. nicht mehr, wenn wir es nicht wirklich wollten."

Im Moment macht uns die Sache aber noch ungeheuer Spaß, und das ist sehr wichtig!"

Der legendäre Pink-Pop-Auftritt war euer einziges Open-Air auf europäischem Boden, eine Tatsache, die überrascht, taucht der Name RUSH doch regelmäßig in den Planungen der Sommer-Festivals auf!

"Pink-Pop war okay, es hat uns viele Fans gebracht. Aber normalerweise hassen wir Festivals, weil man eben nicht alles unter Kontrolle hat. Wenn man seine eigene Show durchzieht, hat man die Übersicht über Ablauf, Licht, Sound, eben alles, außerdem hasse ich es, vom Wetter abhängig zu sein. Darüber hinaus spielen wir grundsätzlich nicht im Sommer, da haben unsere Kinder frei, und wir wollen mit ihnen unsere Zeit

rüberkam!

"Die 'Hold Your Fire' war ein sehr wichtiges Album für uns, die Platte verkaufte sich gut, und plötzlich waren auch die Magazine in Europa an Interviews interessiert, postwendend tat natürlich auch die Phonogram mehr für uns. Die Tour lief sehr gut, und wir nahmen ja auch schließlich eine Menge der Aufnahmen für die Live-LP und das Video. Es war ein Superjahr für uns, an sich hatten wir vor, nach der 'Hold Your Fire'-Tour wesentlich kürzer zu treten, wir wollten nur noch vereinzelt Konzerte geben, diese ewigen Mammuttourneen sind auf Dauer doch sehr ermüdend. Es lief aber alles so toll, daß wir auch in Zukunft weiter touren werden."

RUSH

verbringen. Zu Hause ist es toll!!! Wir bekommen regelmäßig das Angebot, das Monsters in England zu headlinen, und jedes Jahr bieten sie uns mehr Geld, unser Manager packt sich dann regelmäßig an den Kopf, weil wir soviel Geld einfach ausschlagen, aber Geld ist eben nicht alles, vor allem wenn man ein gewisses Alter und so viele erfolgreiche Platten hinter sich hat!"

Na ja, so alt seid ihr nun auch nicht (Alex und Geddy sind 36, Neil ist 37), aber gehen wir zurück ins Jahr 1977, eurem ersten Aufenthalt in Europa!

"Ja richtig! Wir kamen rüber, um die 'Farewell To Kings' in Wales einzuspielen, ein Promoter meinte damals, es wäre doch gut, auch gleichzeitig ein paar Gigs in England zu spielen. Wir haben dann vier oder fünf Shows gespielt, und es war phantastisch, und das trotz der Tatsache, daß unsere Platten bis dahin nur über Import erhältlich waren. Aufgrund dieses Erfolges veröffentlichten Phonogram dann alle unsere alten Platten auch in Europa. Wir kamen dann im folgenden Februar zurück nach England für eine längere Tour, wobei wir auch zwei Shows in Schweden spielten. Doch erst 1979 klappte es dann mit einer großen Europa-Tournee."

Die Tour wurde damals unter recht mysteriösen Umständen abgebrochen, es hieß, ihr hättet in Deutschland nicht genug Karten verkauft, und die letzten Gigs wurden einfach gestrichen!

"Nein, es passierte in Hamburg, ich verletzte mir meine linke Hand, bekam eine Schwellung und konnte einige Tage keine Gitarre anfassen. Wir mußten so die restlichen Gigs auch in der Schweiz absagen. Das letzte Konzert, das wir spielten, war eben das erwähnte Pink-Pop, es war einfach zu wichtig, um es sausen zu lassen, irgendwie haben wir es auch über die Bühne gekriegt."

1981 aber konnte man euch dann endlich bewundern!

"Ja richtig, die Tour mit Girlschool - nette Sache übrigens!"

Ihr spieltet u.a. am 21.11.'81 in Essen, und damals bestand das Publikum zu fast 90% aus stationierten Amis und Engländern, als Deutscher kam man sich da ziemlich verloren vor!

"Ja, das war ein Problem für uns, wir hatten in den USA und in England riesigen Erfolg, doch in Europa spielten wir trotzdem nur vor englischen und amerikanischen Soldaten. Unsere Plattenfirma in Europa tat damals auch sehr wenig für uns, und wir waren nicht sonderlich bekannt hier. Es besserte sich dann aber deutlich, als wir 1983 wieder in Deutschland tourten, da waren schon wesentlich mehr deutsche Fans! Die Konzerte waren durchweg gut besucht, in Frankfurt konnten wir sogar eine große Halle füllen! Ich mochte Europa, speziell Deutschland, eigentlich immer sehr, weil die Leute frei leben können, ich fand es immer total faszinierend, daß man bei euch auf den Autobahnen so schnell, wie man will, fahren kann."

Ihr habt trotz der erfolgreichen Tour damals Europa ziemlich lange den Rücken gekehrt, es dauerte schließlich bis zum letzten Jahr, bis ihr für wenigstens zwei Gigs wieder

Ein grundlegender Unterschied zu vielen früheren Sachen von euch ist die Songlänge. Während ihr in der Vergangenheit oftmals Stücke geschrieben habt, die über 10 Minuten gingen, ist euer aktuelles Songmaterial selten länger als 6 Minuten! Fehlen euch die Ideen zu solchen Mammutwerken?

"Nein, sicherlich nicht, aber die Songs, die wir heute schreiben, sind ganz anders aufgebaut, man kann das Material einfach nicht vergleichen. 'Hemispheres', 'The Necromancer' oder 'Xanadu' waren gute Stücke, aber die Sachen, die uns heute einfallen, sind für die heutige Zeit gut. Es war damals auch irgendwie die Zeit, Bands wie Genesis oder Yes schrieben 20-Minuten-Songs, und wir taten es auf unsere Weise auch. Doch solche Sachen waren live relativ langweilig, und heute schreiben wir Songs, die einfach zeitgemäßer sind. Ich glaube, wir sind heute einfach nur in der Lage, in 5 Minuten das reinzupacken, wofür wir früher 11 Minuten brauchten."

Wie entstehen bei euch die Songs?

"Meist ist es so, daß Geddy und ich uns zusammensetzen, die Songstrukturen erarbeiten und sie dann Neil vorspielen, der wiederum steuert dann seine Ideen bei. In den meisten Fällen entstehen die Lyrics erst zum fertigen Track, doch speziell bei den älteren Sachen haben wir vieles atmosphärisch nach den Lyrics geschrieben."

Neil ist seit Jahr und Tag für die Lyrics alleinverantwortlich, wenn ich da Aktualität mit Nostalgie vergleiche, habt ihr euch auch da erheblich gewandelt!

"Man ändert sich schließlich im Laufe der Jahre auch als Mensch, und Neil's Texte sind heute einfach nur realitätsbezogener. Früher waren es meist reine Phantasiegeschichten, viele Science Fiction-Sachen, heute sieht er die Welt aus einem ganz anderen Blickwinkel, allein schon, wenn du Kinder hast, verändert sich deine Denkweise. Ich glaube auch, der Schritt zu normalen Lyrics hin hat es uns auch bei der Presse leichter gemacht!"

Ja, speziell hier in Deutschland wurden eure Platten regelmäßig aufgrund der Lyrics von der Musikpresse verrissen!

"Ja, ich weiß, das war schon komisch, denn in den Staaten bekamen wir dafür sogar Auszeichnungen. Die Promotionsache mit der NASA kam sehr gut bei den Fans an, und man liebte unsere Geschichten in den Staaten."

RUSH nahmen einen erheblichen Teil ihres Lebens ein, was aber machst du nebenbei so an musikalischen Dingen?

"Nichts Sensationelles! Ich habe vor einiger Zeit eine Mini-LP einer kanadischen Band produziert, alles total Low Budget, es war aber trotzdem ganz gut. Manchmal spiele ich noch mit alten Freunden zusammen, und wir machen Jam-Sessions in den Clubs hier. Das letzte größere Ding war diese Armenien-Erdbeben-Hilfsplatte 'Smoke On The Water', wo ich einen kurzen Part spielte. Wie schon gesagt, den Großteil meines Lebens bestimmt meine Familie, den Rest füllt RUSH aus."

Eine Standardfrage, die man heutzutage jedem Gitarristen stellen muß: Hast du noch nie mit dem Gedanken an eine

Solo-LP gespielt?

"Eigentlich nicht, denn ich bin viel zu faul für so was. Wenn würde das auch interessieren, wenn ich mal Lust habe, was anderes zu machen, gehe ich einfach in irgendein Demostudio und nehme es auf, das würde ich allerdings niemals veröffentlichen, es ist reinweg nur für mich."

Hattet ihr als Band noch niemals das Angebot für ein Soundtrack-Album?

"Es gab Angebote, aber im Endeffekt klappte es nie. Entweder kam der Film nicht zustande, oder er war so schlecht, daß wir schlichtweg keine Lust hatten, dafür unseren Namen zu schänden. Meist sind es billige Horrorstreifen, die einem angeboten werden, außerdem arbeiten Filmleute im Vergleich zu Musikern noch wesentlich langsamer. Wenn allerdings ein gutes Angebot für einen guten Film käme, würde mich das schon sehr reizen."

Von dir wissen wir jetzt, daß deine Familie für dich der absolute Mittelpunkt deines Lebens ist. Was beschäftigt denn Geddy und Neil noch so nebenbei?

"Meine Familie ist für mich das Wichtigste auf dieser Erde, ich habe zwei Kinder und bin seit 15 Jahren verheiratet, und es war sicherlich die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe! Neil dagegen ist mehr so ein Weltenbummler, er ist ein totaler Motorrad-Freak, und wenn er Zeit hat, ist er irgendwo unterwegs, das Weiteste für ihn war wohl seine China-Tour. Geddy ist ein absoluter Baseball-Fanatiker, im Sommer, wenn wir zu Hause sind, verpaßt er kein einziges Spiel, du triffst ihn sicherlich irgendwo mit seinen Kindern auf einem Baseballplatz. Diesen Abstand von der Musik braucht man, wenn man solange im Geschäft ist. Früher konnten wir auch monate- ja sogar jahrelang fast ununterbrochen unterwegs sein, doch wir sind alte Herren, die langsam aber sicher dem Pensionsalter entgegengehen."

Welche Ziele hast du dir noch als Musiker gesetzt?

"Ich glaube, wir haben alles erreicht, was wir wollten. Doch solange man immer noch bereit ist zu lernen, wird das Ganze nicht uninteressant. Auf jeden Fall möchte ich noch besser werden, rein nur für mein Ego."

Gab es jemals Druck seitens eurer Label bezüglich des Schreibens eurer Songs?

"Quatsch, sowas existierte nie!"

Momentan schieben Progressiv-Metaller wie Pilze aus dem Boden, und alle sehen in RUSH irgendwo ihren Ursprung!

"Progressiv-Metal? Existiert auch nicht! Nein, im Ernst, ich höre zu wenig Bands, um dazu großartig etwas sagen zu können. Ich meine, wenn eine Band wirklich gut ist, warum nicht? Ein Freund von mir schenkte mir kürzlich eine Dream Theater-CD, weil er fand, sie klangen so wie wir, das fand ich überhaupt nicht, die Jungs sind gut, aber ich finde, das ist kein Progressiv-Metal! So was kann es eigentlich nicht geben, Hard-Rock oder Heavy Metal hat ein paar wenige Akkorde, die die Musik machen, alles andere ist schlichtweg nur eine Verarbeitung anderer Musikstile. Aber das interessiert mich eh nicht sonderlich!" Obwohl ihr in Europa erfolgsmäßig nie den Standard erreicht habt, wie bei euch zu Hause, soll es angeblich wieder eine RUSH-Tour geben?

"Eventuell. Das ist auch der große Reiz, in Europa können wir noch einiges erreichen, was hier eigentlich nicht mehr möglich ist. Im Moment arbeiten wir an den US-Dates, im Februar soll es dann losgehen. Wann und ob wir überhaupt nach Europa kommen werden, wird man anschließend sehen, vielleicht klappt es ja im Herbst. Wenn ich nicht so heimatverbunden wäre, würde ich sicherlich mal eine Zeitlang in Europa leben wollen, ihr seid so vollgestopft mit Tradition und Kultur, das würde mich schon sehr reizen."

Du hast jetzt runde neun Stunden hintereinander Interviews gegeben, trotzdem bist du noch recht guter Dinge. Erledigst du solche Aufgaben mit mehr Gelassenheit als andere?

"Interviews müssen gemacht werden, es gehört halt dazu. Allerdings ist es auf Dauer langweilig, immer nur Monologe zu halten, ich würde mich lieber mit den Leuten über Politik, Kultur und anderes unterhalten. Außerdem finde ich es schade, daß die Presse eine solche Macht hat, das ganze Geschäft ist mir oftmals nicht ehrlich genug!"

FRANKTROJAN